Bronzezeit = Age du Bronze = Età del Bronzo

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte = Annuaire de la Société Suisse de Préhistoire et d'Archéologie = Annuario della Società Svizzera di Preistoria e d'Archeologia**

Band (Jahr): **70 (1987)**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bronzezeit – Age du Bronze – Età del Bronzo

Basel BS, Theodorskirchplatz

Datum der Grabung: 1984/33.
Bibliographie zur Fundstelle: JbSGUF 69, 1986, 285.
Notgrabung, Leitungsbauten.
Siedlung. Gräber.
Anlässlich von Untersuchungen in Leitungsgräben im Umfeld der Theodorskirche kamen Funde und Befunde verschiedener Zeitstellung zutage. Spätbronzezeitliche Keramik und ein Mondhornfragment ergänzen unsere Kenntnisse über die Ausdehnung der bronzezeitlichen Siedlungszone am Kleinbasler Ufer. Die spätkeltische Zeit ist durch eine Nauheimer Fibel belegt. Einige z. T. stark verrundete Leistenziegel (Einwirkung des Rheins) bezeugen römische Bauwerke in der Umgebung. Aus frühmittelalterlicher Zeit stammen drei beigabenlose Plattengräber (7./8. Jh.). Die bisher bekannten Gräber zeigen eine Konzentration im Gebiet der Riehentorstrasse. Frühmittelalterliche Keramik ergänzt das Bild. Weitere Strukturen und Funde stammen aus dem 11./12. Jh. (Grube) und aus dem 13. Jh. (Ausbau der Stadt Kleinbasel). In diesem Zusammenhang wurden auch Teile der Stadtbefestigung angeschnitten. (Vorber. in Basler Zeitschr. f. Gesch. u. Altertumskunde 86, 1986, 240ff.).
Archäologische Kleinfunde: Mondhornfragment, Nauheimer Fibel, Mittelalter-Keramik 7.–14. Jh.
Anthropologisches Material: Skelette (Frühmittelalter-Neuzeit).
Faunistisches Material: Tierknochen.
Probenentnahmen: Erdproben.
Datierung: archäologisch. Spätbronzezeit, Spätlatènezeit, Römische Zeit, Frühmittelalter, Mittelalter.
ABBS, G. Helmig.

Basel BS, Untere Rheingasse 8/10

Datum der Grabung: 1985/2.
Neue Fundstelle.
Plangrabung.
Siedlung.
In der gelblich-braunen Schwemmsandschicht über dem gewachsenen Kies konnten vereinzelte durch die fluviatile Umlagerung stark bestossene Keramikfragmente der Spätbronzezeit gefunden werden. Eine Silbermünze des Marc Aurel stammt von der Oberkante der nächstfolgenden Schicht und bildet einen der spärlichen Hinweise auf eine römerzeitliche Begehung des rechten Rheinufers gegenüber der Birsigmündung. (Basler Zeitschr. f. Gesch. u. Altertumskunde 86, 1986, 232 ff.)
Archäologische Kleinfunde: Keramik (Spätbronzezeit, 13./14. Jh), Silbermünze des Marc Aurel.
Faunistisches Material: Tierknochen.
Probenentnahmen: Erd- und Mörtelproben.
Datierung: archäologisch. Spätbronzezeit, Römische Zeit, Mittelalter.
ABBS, G. Helmig.

Hüttwilen TG, Sandbühl

LK 1052, 706 240/273 780. Höhe 440 m.
Datum der Fundmeldung: vor 1981.
Neue Fundstelle.
Zufallsfund ohne Ausgrabung.
Einzelfund.
Hans Bachmann fand vor einigen Jahren beim Ackern die Klinge eines Bronzebeiles mit mittelständigen Schaftlappen.
Archäologischer Kleinfund: Beilklinge aus Bronze mit mittelständigen Schaftlappen; angedeuteter, weitgehend geschlossener Nackenausschnitt. Länge 16,7 cm, Schneidenbreite 6,9 cm, 763 g.
Datierung: archäologisch. Übergang von der mittleren zur späten Bronzezeit.
Amt für Archäologie TG.

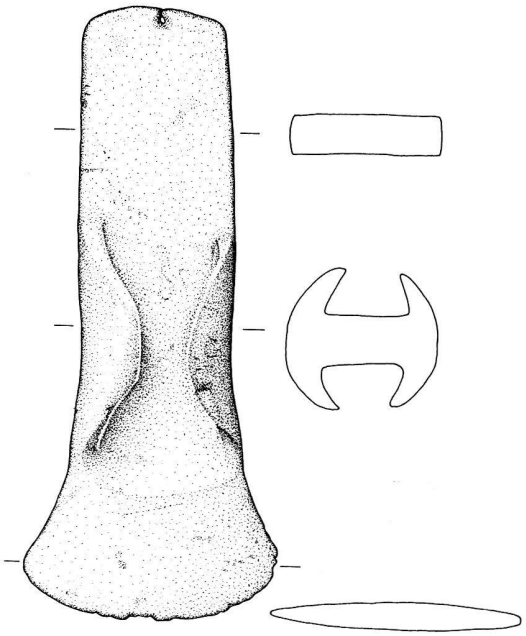

Abb. 20. Hüttwilen TG, Sandbühl. Mittelständiges Schaftlappenbeil. M 1:2.

Matzingen TG, Lützelmurg/Bachknie

LK 1073, 711 190/264 180. Höhe 445 m.
Datum der Fundmeldung: 21. Juli 1985.
Neue Fundstelle.
Zufallsfund ohne Ausgrabung.
Einzelfund.
Die Schülerin Corinne Kaufmann fand beim Spielen in der Lützelmurg die Klinge eines Randleistenbeiles.
Archäologischer Kleinfund: Randleistenbeil mit schmalem Nacken und leichtem Ausschnitt, Typ Crailsheim. Schneidenpartie mit breiter Facette. Länge 18,1 cm, Schneidenbreite 6,4 cm, 440 g. (B.-U. Abels, Randleistenbeile. PBF IX, 4, Taf. 30, 426).
Datierung: archäologisch. BZ B.
Amt für Archäologie TG.

Neukirch an der Thur TG, Buhwil, Burgruine Anwil

LK 1074, 729 480/264 880. Höhe 504 m.
Datum der Grabung: 1984.
Neue Fundstelle.
Plangrabung/Sondierschnitte. Grabungsfläche ca. 100 m².
Mittelalterliche Burgruine.
Im Rahmen der Abklärungen für die Restaurierung der Burgruine Anwil wurden mehrere Sondierschnitte abgetieft. Dabei fanden sich in den unteren Schichten realtiv zahlreiche kleine und kleinste Fragmente prähistorischer Keramik.
Archäologische Kleinfunde: Keramik, rötlich-graue, mittel bis hart gebrannte, dickwandige Ware mit viel oft grobkörniger, quarzhaltiger Magerung und z. T. Resten eines roten Überzuges aussen. Keine eindeutig zuweisbaren Stücke, wohl bronzezeitlich.
Datierung: archäologisch. Bronzezeit (?).
Amt für Archäologie TG.

Sursee LU, Grabenmühle

LK 1129, 650 740/224 860.
Datum der Fundmeldung: Sommer 1973.
Bibliographie zur Fundstelle: JbSGUF 61, 1978, 186.
Zufallsfund ohne Ausgrabung.
Im Sommer 1973 wurde für den Hauptsammelstrang der Abwasserkanalisation der Untergrund der hart an der

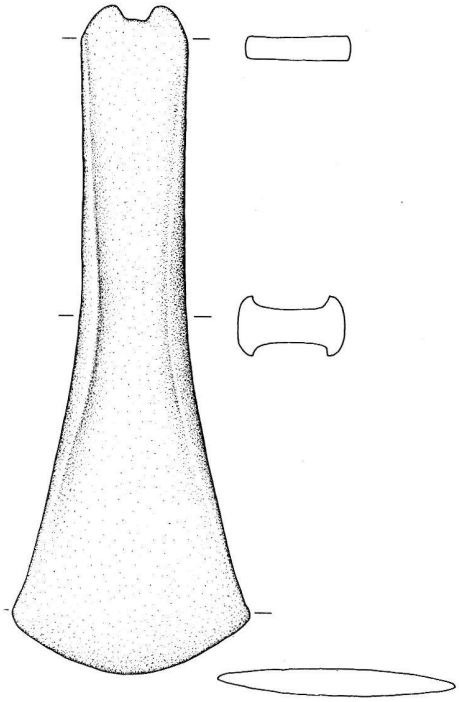

Abb. 21. Matzingen TG, Lützelmurg/Bachknie. Randleistenbeil. M 1:2.

Abb. 22. Sursee LU, Grabenmühle. Scheibenkopfnadel. M 2:3.

Sure liegenden Grabenmühle auf eine Distanz von rund 50 m im pneumatischen Pressvortriebverfahren durchstossen. Dabei konnte aus dem an der Front des begehbaren Pressrohres anfallenden Schwemmaterial eine ganze Reihe archäologischer Funde geborgen werden: Fragmente römischer Leistenziegel, ein Amphorenbruchstück und Tierknochen. Die Fundumstände erinnern an die Situation beim nahen Untertor 1956 (JbSGU 50, 1963, 84f.). Im Material Grabenmühle 1973 fand sich auch eine Scheibenkopfnadel (Abb. 22) mit fleckiger, schwärzlicher Patina. Die dünn ausgehämmerte Kopfscheibe trägt keine Verzierung. Ihr oberer Abschluss lässt eben noch den Ansatz einer abgebrochenen Öse erkennen. Eine im SLM Zürich durchgeführte Oberflächenanalyse ergab ausser dem Hauptanteil Kupfer 5,5% Zinn, 0,14% Eisen, 0,1% Blei nebst Spuren von Silber und Nickel.
Scheibenkopfnadeln gehören im schweizerischen Mittelland zu den ausgesprochenen Raritäten, die Surseer Nadel dürfte in dieser Region die erste ihrer Art sein. Sie repräsentiert eine Zeitstufe der frühen Bronzezeit, die noch vor den Seeufersiedlungen vom Typus Hochdorf LU, Baldegg und Arbon TG, Bleiche liegt.
Scheibenkopfnadel: Länge 20,5 cm, Durchm. Kopfscheibe 4,3 cm, Gew. 16 g. Im NM Luzern.
Datierung: archäologisch. Frühe Bronzezeit.
J. Speck, Zug.

Jüngere Eisenzeit – Second Age du Fer – Seconda Età del Ferro

Basel BS, Martinsgasse 9–13

Datum der Grabung: 1982/39. (1982–83).
Neue Fundstelle.
Plangrabung. Grabungsfläche ca. 300 m².
Siedlung.
Das Vorhaben der Sanierung und Umwandlung der Liegenschaften Martinsgasse 9–13 und Rheinsprung 22–24 in Wohnungen löste auch Grabungen in dem noch wenig erforschten nördlichen Abschnitt des Münsterhügels aus. Dass auch in dieser Zone noch mit beachtlicher archäologischer Substanz zu rechnen ist, erwies die Auffindung der Fundamente eines wohl dem späteren 3. Jh. zuweisbaren römischen Steingebäudes. Zwei hypokaustierte Räume mit gemeinsamem Praefurnium konnten partiell freigelegt werden. Das Gebäude scheint bereits in der Mitte des 4. Jh. einem Brand zum Opfer gefallen zu sein. Seine Funktion ist noch offen.
Neben der spätrömischen Epoche war in den Grabungen vornehmlich die Spätlatènezeit durch Strukturen und Funde gut repräsentiert. Der dazwischenliegende Zeitraum der frührömischen und mittleren Kaiserzeit ist nur schwach vertreten. Diese Beobachtung bestätigt die während der «Leitungsgrabungen» 1978–79 gewonnene Erkenntnis, dass für diesen Zeitraum eine lockere Besiedlung zwischen Augustinergasse und Martinsgasse angenommen werden muss. (Basler Zeitschr. f. Gesch. u. Altertumskunde 86, 1986, 206 ff.).
Archäologische Kleinfunde: Keramik (Spätlatène, römisch, mittelalterlich), spätlatènezeitliche und römische Münzen.
Faunistisches Material: Tierknochen.
Probenentnahmen: Erd- und Mörtelproben.
Datierung: archäologisch. Spätlatène, römische Zeit, Mittelalter.
ABBS, G. Helmig.

Basel BS, Münsterplatz 6/7

Datum der Grabung: 1984/6.
Neue Fundstelle.
Notgrabung. Grabungsfläche ca. 72 m².
Siedlung.
Im Rahmen des Umbaus der Liegenschaft, welche an der Hangkante östlich des kleinen Münsterplatzes liegt, wurde Haus Nr. 7 unterkellert. Verschiedene Gruben keltischer und frührömischer Zeitstellung zeugen von einer nahe an die Rheinhalde angrenzenden Besiedlung.
Ungefähr parallel zur münsterplatzseitigen Fassadenmauer verlief eine rund 1,4 m breite Trockenmauer aus Kalkbruch- und Buntsandsteinen in Lehmverband, welche frührömischen Ursprungs zu sein scheint. Sie wird einstweilen als rheinseitige Terrassierungsmauer interpretiert. Die westlich anschliessenden und den Mauerkörper teilweise überlappenden Schichten enthielten frührömische Funde. Eine über der Abbruchkrone des Mauerwerks liegende Füllung der geplünderten Mauergrube enthielt viele Knochenreste von Haustieren, vermutlich Schlachtabfälle, und als jüngste Funde wenige mittelkaiserzeitliche Keramikfragmente. Eine den geschilderten Befund überdeckende und nur spätrömische Funde enthaltende Schicht wies keinerlei Bauspuren auf und darf wohl, wie die oberste mittelalterliche Schicht mit Bauschuttelementen, als Planie angesehen werden. (Basler Zeitschr. f. Gesch. u. Altertumskunde 86, 1986, 215 ff.).
Archäologische Kleinfunde: spätlatènezeitliche, römische und mittelalterliche Keramik, spätlatènezeitliche und römische Münzen.
Faunistisches Material: Tierknochen.
Probenentnahmen: Erdproben.
Datierung: archäologisch. Spätlatène, frührömisch, mittelkaiserzeitlich und spätrömisch, Mittelalter.
ABBS, G. Helmig.